

**US NATIONALPARK GUIDE**

# **Nationalparks in ALASKA**

**Denali - Gates of the Arctic - Glacier Bay  
Katmai - Kenai Fjords - Kobuk Valley  
Lake Clark - Wrangell-St. Elias**

**WOLFGANG FÖRSTER**



**PLANEN.**



**REISEN.**



**ERLEBEN.**

# Inhalt

Vorwort

Die US Nationalparks

## **The 49th State**

Alaska - The Last Frontier

Anreise nach Alaska

Alaska in Zahlen

## **Alaskas Nationalparks**

Denali Nationalpark

Denali Nationalpark von A bis Z

Info Denali Nationalpark

Gates of the Arctic Nationalpark

Gates of the Arctic Nationalpark von A bis Z

Info Gates of the Arctic Nationalpark

Glacier Bay Nationalpark

Glacier Bay Nationalpark von A bis Z

Info Glacier Bay Nationalpark

Katmai Nationalpark

Katmai Nationalpark von A bis Z

Info Katmai Nationalpark

Kenai Fjords Nationalpark

Kenai Fjords Nationalpark von A bis Z

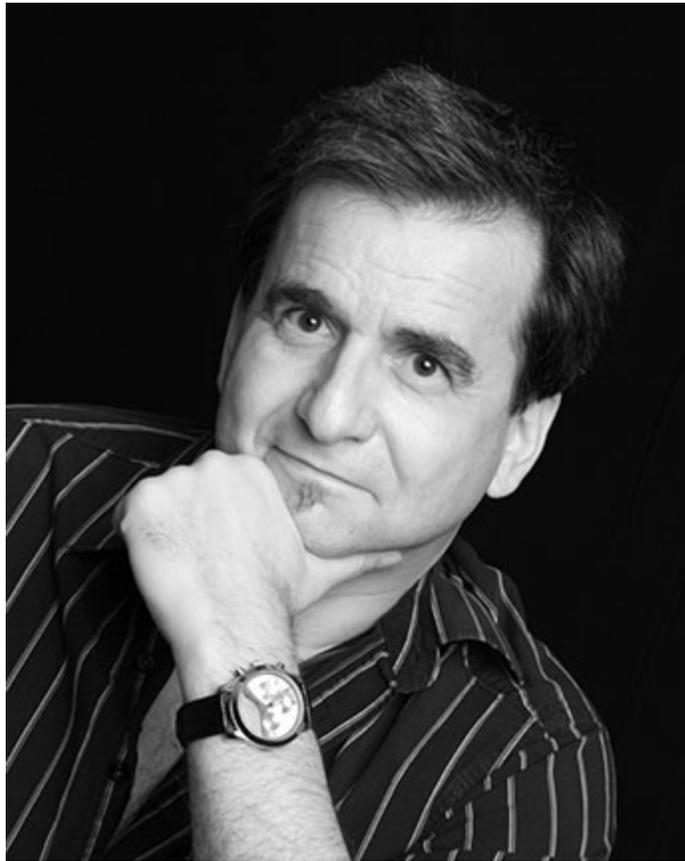
Info Kenai Fjords Nationalpark

Kobuk Valley Nationalpark

Info Kobuk Valley Nationalpark  
Lake Clark Nationalpark  
Lake Clark Nationalpark von A bis Z  
Info Lake Clark Nationalpark  
Wrangell St. Elias Nationalpark  
Wrangell St. Elias Nationalpark von A bis Z  
Info Wrangell

## **Alaskas Wildtiere**

Beobachtung  
Elch / Moose  
Dall Schaf  
Karibu / Rentier  
Kanadischer Luchs  
Kojote  
Wolf  
Schneeziege / Mountain Goat  
Amerikanischer Schwarzbär  
Braunbär / Grizzly  
Vom Umgang mit Bären  
Und dann war da noch der Eisbär  
Braunbärbegegnung! Adrenalin pur  
Meeresäuger  
Wal Hotspots  
Fische  
Vögel



## ***Liebe Leser***

**Alaska - was assoziieren Sie mit diesem Wort? Die grenzenlose Weite, die erleuchtende Einsamkeit, die Unberührtheit abseits der Straßen.**

**Oder ist es die alles überragende Natur, die mächtige Berge, die unzähligen Flüsse und Seen, die grenzenlose Tundra oder die borealen Wälder, beeindruckende Gletscher oder noch aktiven Vulkane. Vielleicht ist es auch die allgegenwärtige Tierwelt, wie Elche, Bären oder Weißkopfseeadler, an die Sie denken müssen.**

**All das vereinen die acht Nationalparks in Alaska, die ich Ihnen mit den folgenden Zeilen und Bildern**

**vorstellen möchte.**

**Lassen auch Sie sich faszinieren.**

**Viel Spaß in Alaskas Nationalparks!**

**Ihr**

***Wolfgang Förster***

# Die US Nationalparks

Auf dem Hoheitsgebiet der Vereinigten Staaten von Amerika gibt es heute 59 staatliche Nationalparks. Sie werden von einer, dem US-Innenministerium unterstellten Behörde, dem National Park Service (NPS) betreut und verwaltet.

Ursprünglich stand der Naturschutzgedanke nicht im Vordergrund. Stattdessen sollten die Parks als Vergnügungsorte zum Nutzen und zur Freude der Bevölkerung dienen. So steht es in der Gründungsurkunde des Yellowstone NP von 1872 wie folgt beschrieben: „As a public park or pleasuring ground for the benefit and enjoyment of the people“. Erst Jahre später setzte sich dann auch der Gedanke an den Naturschutz und an die Bildung der Bevölkerung durch. Heute hat die Natur, die Flora und Fauna, absolute Priorität. Zur Information und Aufklärung der Besucher wurden attraktive Visitor Center, teilweise mit Museumscharakter, installiert.

Den NPS gibt es seit 1916. Mit einem aktuellen Jahresbudget von rund 3 Milliarden Dollar (2009) verwaltet diese Institution nicht nur die Nationalparks, sondern insgesamt 408 Einheiten im US Bundesbesitz mit kultureller, historischer oder landschaftlich herausragender Bedeutung (dazu gehören unter anderem auch die Freiheitsstatue in New York und das Mount Rushmore National Memorial in South Dakota). Dieser enorme Aufwand ist jedoch nur möglich, weil die ca. 16.000 festangestellten NPS-Mitarbeiter von rund 2,5 Millionen ehrenamtlichen Helfern (Volunteers)

tatkräftig unterstützt werden. Da der jährliche Haushalt nur selten an die aktuellen Gegebenheiten angepasst wurde, muss derzeit in allen Bereichen massiv gespart werden.



**Seit 1952 ist der „Arrowhead“ das Logo des NPS und der Nationalparks. Der Sequoia-Baum und der weiße Bison stehen für Fauna und Flora der Schutzgebiete, die Bergkuppe und der See für die Landschaften. Die Pfeilspitzen-Form des Logos symbolisiert die Historie und die Archäologie.**

Die Nationalparks verteilen sich über die komplette USA und bieten daher eine entsprechende Vielfalt. Vom Unterwasserpark in Florida bis zum ewigen Eis in Alaska, von der MohaveWüste bis zu den Sümpfen der Everglades - das Spektrum der Nationalparks deckt so ziemlich alles ab, was Mutter Natur zu bieten hat.

Ein großes Problem der Nationalparks ist ihre Attraktivität bzw. der Massentourismus. Die Besucherzahlen der beliebtesten Parks sind gigantisch. So werden im Great

Smoky Mountains NP jährlich über neun Millionen Besucher gezählt.



Jahr für Jahr fahren rund 5 Millionen Touristen zum Grand Canyon NP. Und das enge Haupttal des Yosemite Nationalparks in Kalifornien wollten im Jahre 2014 fast 4 Millionen Menschen besuchen. Hier ist die Situation besonders prekär: Am 4. Juli (Nationalfeiertag) oder an verschiedenen Wochenenden in den Sommerferien mussten die Zufahrtsstraßen schon mehrfach wegen starkem Besucherandrang geschlossen werden. Im Zion NP in Utah hat man bereits die Konsequenzen gezogen. Der fast 10 km lange Zion Canyon Scenic Drive ist von März bis Oktober für den öffentlichen Straßenverkehr gesperrt. Stattdessen bringen kostenlose Shuttle-Busse die Besucher zu den touristischen Attraktionen und Wanderwegen entlang des Virgin Rivers.

**Bis auf den Denali ist der Zutritt zu allen Nationalparks in Alaska kostenfrei.** Wer noch weitere Nationalparks besuchen möchte, für den lohnt sich unter Umständen der Nationalpark Pass (Annual Pass). Dieser

kann in allen Visitor Centern oder an den Parkeingängen, aber auch schon vorab online erworben werden (<https://store.usgs.gov/pass/index.html>). Der Pass kostet derzeit 80 \$, ist vom Kauftag an für ein ganzes Jahr gültig und garantiert seinem Besitzer sowie drei Mitfahrern im PKW/Wohnmobil freien Eintritt in fast allen Parks und Einrichtungen des

- NPS National Park Service ([www.nps.gov](http://www.nps.gov))
- USDA Forest Service ([www.fs.fed.us](http://www.fs.fed.us))
- USFWS Fish & Wildlife Service ([www.fws.gov](http://www.fws.gov))
- BLM Bureau of Land Management ([www.blm.gov](http://www.blm.gov))
- Bureau of Reclamation ([www.usbr.gov](http://www.usbr.gov))

Für Kinder ist der Eintritt frei.

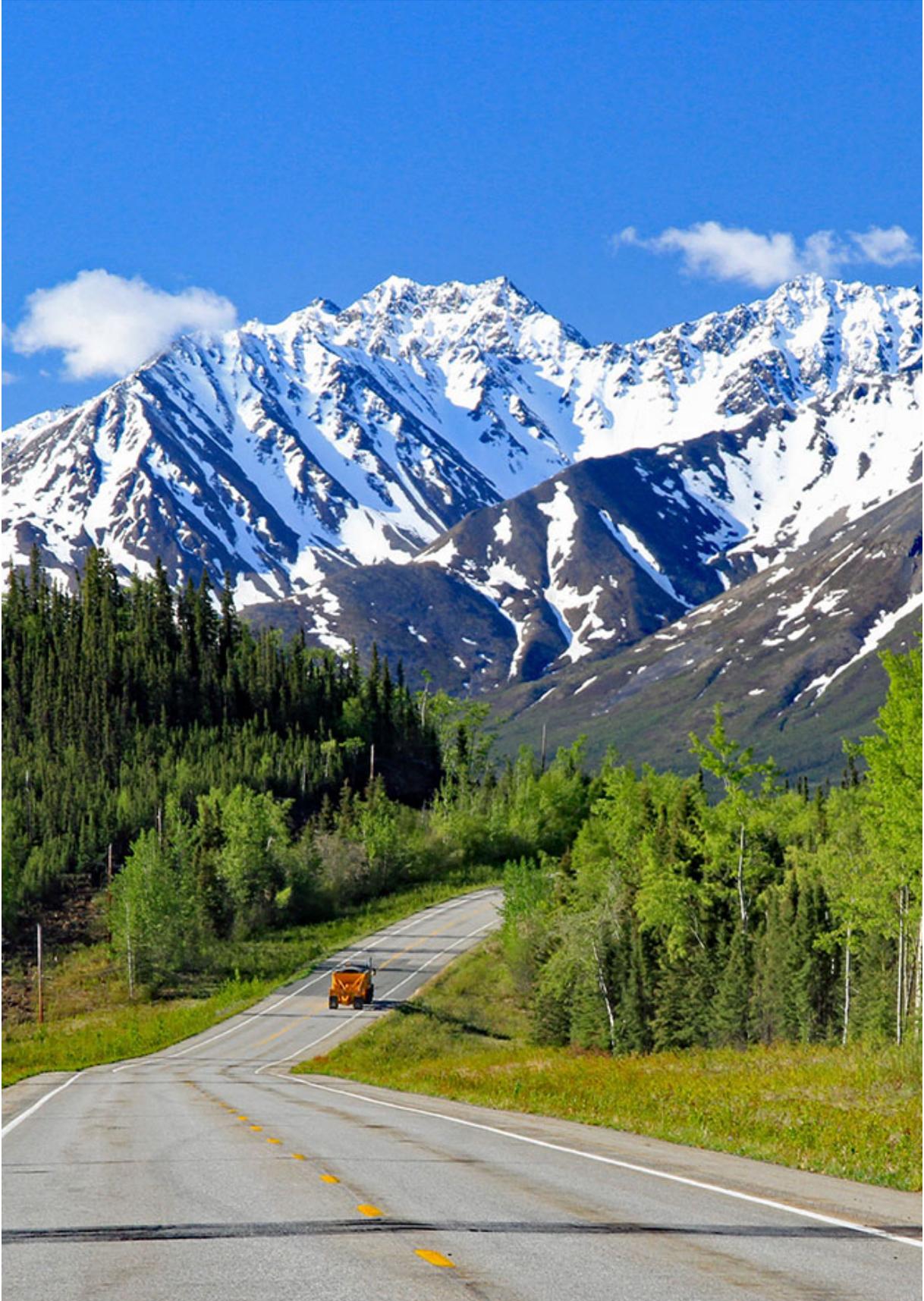
Info:

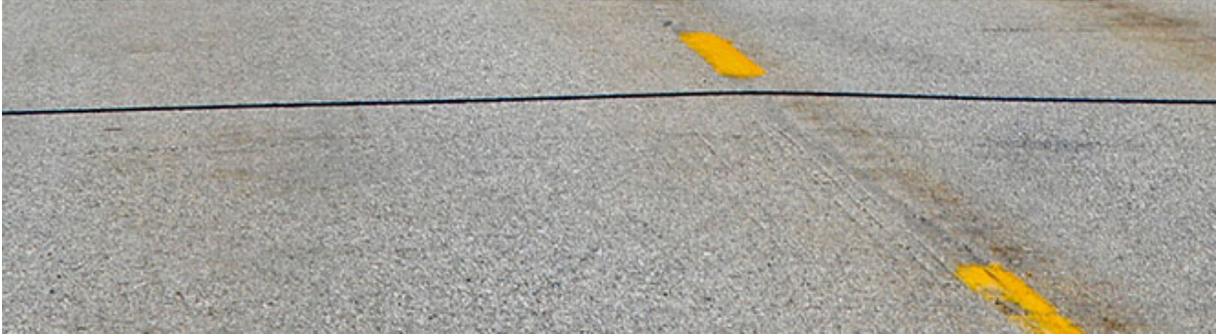
**National Park Foundation**

1101 17th St NW

Washington, DC 20036

Tel. 202-785-4500





# Alaska - The Last Frontier

Unendliche Weite, Freiheit und eine faszinierende Natur - dafür steht Alaska bis heute.

Bis 1867 gehörte das heutige Alaska als Überseekolonie zum aufstrebenden russischen Zarenreich. Mit einem Vertrag (Alaska Purchase) vom 30. März 1867 aber kauften die USA den Russen das riesige Gebiet ab - für lediglich 7,2 Millionen Dollar. Und nachdem am 18. Oktober 1867 Alaska auch völkerrechtlich zu den Vereinigten Staaten gehörte, weht über den endlosen Weiten des Nordens die „Stars and Stripes“, die Flagge der USA.

Obwohl vom Senat mit 37 zu 2 Stimmen beschlossen, war der Kauf des unwirtlichen Landes lange Zeit umstritten. Die ersten beiden Jahre stand das „Department of Alaska“ unter der Verwaltung der United States Army. 1877 übernahm diese Aufgabe das Finanzministerium und von 1879–1884 die US Kriegsmarine. Erst der Klondike Goldrausch um die Jahrhundertwende machte eine genaue Vermessung der Landesgrenzen zum Nachbarn Kanada hin notwendig. Der „District of Alaska“ hatte von 1884 bis 1912 eine eigene Regierung und von 1912 bis 1959 als „Alaska-Territorium“ sogar einen Sitz im Kongress der Vereinigten Staaten. Erst mit dem Alaska Statehood Act am 3. Januar 1959 nahmen die Vereinigten Staaten Alaska als gleichberechtigten 49. Bundesstaat in ihre Gemeinschaft auf.

In den letzten Jahren plädiert eine Unabhängigkeitsbewegung für die Abtrennung des Staates. Die Mitglieder des Alaska Independent Movement streben

eine unabhängige Republik Alaska an. Die dies ebenfalls unterstützende Alaskan Independence Party stellte 1990 mit Walter Hickel (US-Innenminister unter Richard Nixon) immerhin schon den Gouverneur von Alaska. Dieser verließ jedoch 1994 die Partei und kehrte zu den Republikanern zurück.

Eine Besonderheit ist der Alaska Permanent Fund (APF) im nördlichsten US Bundesstaat. Dieser Fond wurde 1976 nach einer Volksentscheidung eingerichtet. Seitdem fließen 25 % der jährlichen Rohstoffeinnahmen des Bundesstaates in den APF. Sein Volumen liegt derzeit bei über 60 Mrd. Dollar. Die jährlichen Ausschüttungen (Dividende) an jeden Einwohner Alaskas lagen bisher zwischen 331,29\$ (1984) und 2.072\$ im Jahr 2015. Die Voraussetzungen für die Auszahlung sind die amerikanische Staatsbürgerschaft und der ständige Wohnsitz in Alaska seit mindestens 12 Monaten.

Außergewöhnlich ist auch die Staatsflagge Alaskas, die 1927 im Rahmen eines Wettbewerbs von dem erst 13-jährigen John „Benny“ Benson aus Seward entworfen wurde. Sie zeigt das Sternbild des Großen Bären in Verbindung mit dem Polarstern (in Europa auch als Großer Wagen und Nordstern bekannt) auf blauem Grund.

## **Geografie**

Geografisch wird Alaska in fünf Abschnitte aufgeteilt: den hohen Norden, das Zentrum bzw. Herz von Alaska und an der Pazifikküste der Südwesten mit den Aleuten, der zentrale Süden und der Südosten, auch Panhandle genannt.

Die weitläufige Tundra, sanfte Hügel und Bergketten beherrschen den Far North von Alaska. Die Sommertage hier sind lang, da die Mitternachtssonne kaum oder gar nicht untergeht. Ähnlich extrem ist im Winter die Polarnacht. Dann bleibt die Sonne mehrere Wochen lang hinter dem

Horizont verborgen. Viele Gemeinden im Norden Alaskas sind nur per Flugzeug oder im Winter mit dem Motorschlitten zu erreichen. Der einzige US-Highway, der den nördlichen Polarkreis überquert, ist auf seiner gesamten Länge von 415 Meilen nicht asphaltiert: Die Alaska State Route 11 (Dalton Highway) verbindet die Ortschaften Livengood (70 Meilen nördlich von Fairbanks) und Deadhorse (Prudhoe Bay am Polarmeer). Die indigenen Ureinwohner, auf die man vereinzelt im hohen Norden stößt, sind vom Stamm der Inupiat. Sie sind auf die Jagd und das Fischen angewiesen und genießen diesbezüglich gewisse Sonderrechte. Einige ihrer Dörfer sind seit mehr als 10.000 Jahren bewohnt. Ihre Geschichte wird durch mündliche Überlieferung von Generation zu Generation weitergegeben.

Auch im Herzen von Alaska liegen weite Tundragebiete und die höchsten Berge Nordamerikas. Mit einem Mietwagen oder einem Wohnmobil kann man die Berge, die Wildnis und die Gletscher erkunden. Der Mount Denali dominiert und überragt die Landschaft und ist schon vom Parks Highway aus zu sehen. Die Wildnis des Landesinneren von Alaska kann auch bei einer Vielzahl von geführten Touren und Aktivitäten erkundet werden, darunter ATV- und Jeep-Touren, WildwasserRafting und malerische Flussfahrten, Angeln sowie Flugbesichtigungen. Im Winter sind Hundeschlittenfahren und Schneeschuhwanderungen beliebte Aktivitäten. Mit ein wenig Glück ist in klaren Nächten zwischen Ende August und Mitte April die Aurora borealis zu sehen. Einige der besten Orte, um wild lebende Tiere zu beobachten, liegen an der Chena Hot Springs Road, rund um die Chena Lakes, bei Delta Junction, am Denali Highway, im Denali National Park, am Pinnell Mountain Trail und am Steese Highway, sowie im Tetlin National Wildlife Refuge und in der White Mountains National Recreation Area. Zur Vogelbeobachtung eignen sich in Fairbanks die

Creamer's Field-Wanderwege und der Smith Lake auf dem weitläufigen Gelände der Universität.

Der Südwesten Alaskas umfasst ein großes Gebiet mit einer Vielzahl von verschiedenen Landschaften. Der Aleuten-Gebirgszug mit seinen Vulkanen erstreckt sich über die gesamte Länge der Alaska-Halbinsel. Am Ende der Halbinsel geht der Gebirgszug in die Kette der Aleuten Inseln über, die in Richtung Asien über 1.700 km einen Teil des Pazifischen Feuerrings bilden und das Beringmeer vom Pazifischen Ozean trennen.



Im Landesinneren gibt es Zehntausende von Quadratkilometern relativ abgelegenes und unberührtes Gelände, einschließlich borealer Wälder, Sümpfe und Hochländer.

Süd-Zentral-Alaska ist die bevölkerungsreichste Region Alaskas und beheimatet mehr als die Hälfte der Bevölkerung Alaskas. Anchorage ist mit rund 300.000 Einwohnern die größte Stadt Alaskas. Hier herrscht ein relativ mildes Klima, was die Gegend zusammen mit den Bergen, Seen und Gletschern zu einem beliebten Touristenziel macht. Die Region von Süd-Zentral-Alaska wird von sieben Gebirgszügen geprägt, den Alaska-Mountains, den Talkeetna-Mountains, den Wrangell-Mountains, den Chugach-Mountains, dem Kenai-Gebirge, dem Tordrillo-Gebirge und dem Aleuten-Gebirge. Es gibt auch mehrere schlafende und aktive Vulkane. Die Wrangell-Vulkane sind älter, liegen im Osten und umfassen den Mount Blackburn, den Mount Bona, den Mount Churchill, den Mount Drum, den Mount Gordon, den Mount Jarvis, den Mount Sanford und den Mount Wrangell. Die Cook-Inlet-Vulkane im Tordrillo-Gebirge und am nördlichen Ende der Aleuten sind neuer und liegen im Westen. Dazu gehören der Mount Redoubt, der Mount Iliamna, der Hayes-Vulkan, der Mount Augustine, der Fourpeaked Mountain und der Mount Spurr. Zuletzt brachen Augustine und Fourpeaked im Jahr 2006 aus und der Mount Redoubt im März 2009, was zu Flugausfällen führte.

Südost-Alaska, auch als Alaska Pan-handle bekannt, ist eine malerische Gegend mit Bergen, Fjorden, Regenwäldern und kleinen Küstenstädten. Die Gegend ist bei Besuchern wegen ihrer Landschaft und des milden Klimas beliebt. Angeboten werden naturverbundene Aktivitäten, wie Wandern, Walbeobachtung, Kajak- und Kanu-fahren. Entlang des Panhandles führt in den Sommermonaten auch eine beliebte Route der Kreuzfahrtschiffe. Mehr als 80 Prozent von Südost-Alaska sind Teil des Tongass National Forest, der mit 16,9 Millionen Morgen der größte National Forest in den Vereinigten Staaten ist. Fast die Hälfte von Tongass NF ist von Eis, Wasser, Feuchtgebieten und Felsen bedeckt. Er umfasst die Gletscher Mendenhall, LeConte und Hubbard

sowie den Alexander-Archipel. Der Alaska-Teil der Inside Passage verläuft durch Kanäle und Fjorde, die von den Gipfeln der Coast Ranges eingerahmt werden. Ein Teil dieser „versunkenen Berggipfel“ bilden die 1.100 Inseln des Alexander-Archipels. Der Südosten war das erste Gebiet von Alaska, das besiedelt wurde, als es 1867 von Russland an die Vereinigten Staaten verkauft wurde.

Einflüsse der Ureinwohner Amerikas und Russlands sind in den kleinen Küstenstädten entlang der Inside Passage zu sehen. Die Ikonen in den Kirchen und die Zwiebeltürme zeugen von den russischen Einwohnern, die einst das Land besiedelten. Die Tlingit, Haida und Tsmishian Menschen leben seit über 10.000 Jahren in Südost-Alaska. Ihre Geschichte ist in hoch aufragende Totempfähle eingemeißelt.

Verschiedene Gemeinden des Panhandles wie Haines, Skagway und Hyder können auf dem Landweg über kanadisches Gebiet angefahren werden. Andere Orte wie z.B. Juneau, die Hauptstadt von Alaska, sind nur über das Meer oder die Luft erreichbar. Der Alaska Marine Highway bietet Transportmöglichkeiten zwischen Städten und verbindet Südost-Alaska mit dem Rest des Bundesstaates und den kontinentalen Vereinigten Staaten.



**Bear Glacier im Kenai Fjords NP.**

## **Gletscher**

Alaska ist das Land der Gletscher, doch ist man sich über deren Anzahl uneinig. Während bei Wikipedia von 100.000 Gletscher geschrieben wird, kommt der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) im Jahre 2013 auf lediglich 23.112. Egal ob die eine oder andere Zahl stimmt, nur rund 650 Gletscher haben offiziell einen Namen. Einig scheint man sich zu sein, dass etwa 85.000 km<sup>2</sup> des Staates mit Eis bedeckt sind. Etwa 60 Gletscher sind Gezeitengletscher, d.h. sie münden im Meer. Sie sind aber die mit der größten Ausdehnung. Zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert (Kleine Eiszeit) war die vom „ewigen Eis“ bedeckte Fläche erheblich größer als heute. Seit nunmehr

250 Jahren aber schmelzen die Gletscher und werden kleiner. Nur zwölf der Gletscher in Alaska wachsen derzeit.

## **Polarlicht**

Polarlichter sind die mit spektakulärsten und atemberaubendsten Naturschauspiele überhaupt. Aber wie entstehen die in den verschiedenen Farben, wie Gelb-Grün über Rot, Blau bis hin zu Violett leuchtenden Himmelserscheinungen?

Die auch Aurora Borealis genannten Polarlichter bilden sich das ganze Jahr über in mehr als 100 km Höhe, also bedeutend höher, als moderne Passagierflugzeuge fliegen. Am besten zu sehen sind sie jedoch in den dunklen, klaren Winternächten der Arktis.

Abhängig sind die Polarlichter von der Sonnenaktivität. Sie entstehen, wenn elektrisch geladene Teilchen des Sonnenwindes sowie Sauerstoff- und Stickstoffatome der Erdatmosphäre aufeinandertreffen. Da die Sonnenaktivität zwischen dem solaren Minimum und dem Maximum einen elfjährigen Zyklus durchläuft, lassen sich die Polarlichter und ihre Sichtbarkeit gut vorhersagen. Die Uni Fairbanks bietet einen entsprechenden Service an:

[www.gi.alaska.edu/auroraforecast](http://www.gi.alaska.edu/auroraforecast)



**Nächtliche Aurora Borealis.**

## **Klima**

In Alaska sind die Winter lang, dunkel und sehr kalt, die Sommer entsprechend kurz. Außerhalb des Sommers gibt es nur wenige Niederschläge (100-300mm), bei den entsprechenden Temperaturen meist als Schnee. An der stärker besiedelten Süd- und Westküste ist das Klima gemäßigter als im Rest des Landes, dafür aber regenreicher. Nur selten fallen die Temperaturen auf unter -10 Grad. Es gibt bis zu 300 Regentage im Jahr.

## **Einwohner**

Im, mit 1.717.854 km<sup>2</sup>, flächengrößten US Bundesstaat (etwa 17,5% der USA und fast 5x so groß wie Deutschland), lebten im Jahre 2020 lediglich 733.391 Menschen. Wenn

man weiß, dass davon fast 292.000 allein in Anchorage leben, kann man sich in etwa vorstellen, wie niedrig die Bevölkerungsdichte auf dem Land ist. In Deutschland leben rund 232 Einwohner pro Quadratkilometer, in Alaska sind es lediglich 0,4! Rund 1/6 der Bewohner Alaskas sind deutscher Abstammung. 10,6% haben irische, 8,2% englische und 3,6% norwegische Vorfahren. Es gibt insgesamt 258.058 Haushalte.

## **Alaska Highway**

Der Alaska Highway verdankt seine Existenz dem zweiten Weltkrieg, genauer gesagt dem Angriff der japanischen Flotte auf Pearl Harbor im Jahre 1941. Dadurch aufgeschreckt, ordnete Präsident Roosevelt im Februar 1942 den Bau der Straße an, um auch die nördliche Grenze der USA schützen zu können und die dort stationierten Einheiten schnell und zuverlässig zu versorgen. Mit Kanada wurde eine Vereinbarung ausgehandelt, wonach die Kanadier den Grund und Boden zur Verfügung stellen und die USA die Baukosten übernehmen sollten. Bereits im April 1942 begannen die Arbeiten. Bis zu 10.000 Soldaten waren im Einsatz und der Nachschub an Verpflegung und Baumaterial geriet zur logistischen Meisterleistung. Der Straßenverlauf richtete sich nach bereits vorhandenen Wegen und Straßen, wurde aber auch von den bereits vorhandenen Flughäfen, die auch auf dem Landweg miteinander verbunden werden sollten, vorgegeben. Der immense Aufwand an Mensch und Material hatte sich gelohnt: Noch vor dem Winter, am 24. September 1942, trafen sich die von Westen und Osten unabhängig voneinander vorarbeitenden Bautrupps beim Milemarker 588 zusammen. Die Stelle heißt seitdem Contact Creek. Ab Oktober 1942 war die Straße von Dawson Creek (British Columbia) bis Delta Junction (Alaska) durchgehend befahrbar. Bedingt durch verschiedene Streckenanpassungen und die Einführung des metrischen

Systems in Kanada in den siebziger Jahren ist der Alaska Highway rund 60 km Meilen „kürzer geworden“, als bei seiner offiziellen Einweihung am 20. November 1942. Die Straße ist heute durchgehend asphaltiert, wobei es durch die harten Winter und starke Regenfälle immer wieder zu Unterspülungen und große Schlaglöchern kommen kann.

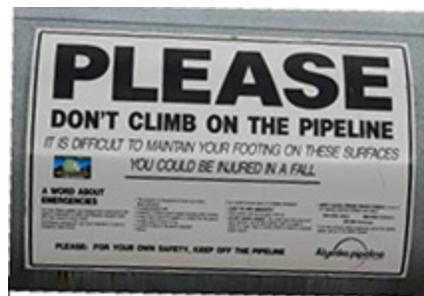
## **Erdöl**

Die Wirtschaft Alaskas ist sehr stark von der Rohölproduktion abhängig. Ein Großteil, also bis zu 85 % des Bruttosozialprodukts des Bundesstaats wird Jahr für Jahr in der Ölproduktion erzielt. Dabei arbeitet nur ein geringer Teil der Bevölkerung in der Erdölindustrie.

Bereits 1891 kam es im Cook Inlet zu ersten Erdölfunden, aber erst ab 1911 wurde das „schwarze Gold“ kommerziell in Alaska gefördert. 1967/1968 ging es dann richtig los. Die Atlantic Richfield Company entdeckte in der Prudhoe Bay ein gigantisches Ölfeld mit einem geschätzten Volumen von 11 Milliarden Barrel Rohöl. Der Wert des zukünftigen Fördergebietes stieg ins Unermessliche: Es wurde für 900 Millionen US-Dollar verpachtet. Der nächste große Coup gelang dem spanischen Repsol Konzern. Anfang März 2017 entdeckte man vor der nördlichen Küste Alaskas ein weiteres großes Ölfeld mit einem Vorkommen von 1,2 Milliarden Barrel. Der größte Teil des Erdöls wird im North Slope Borough und dem Prudhoe Bay gefördert. Da die Häfen im Norden Alaskas ganzjährig zugefroren sind, betrachtete man es als einzige Lösung, eine Pipeline für 10 Milliarden US-Dollar in den nächsten eisfreien Hafen in Valdez zu bauen, um dort das beförderte Erdöl zu verschiffen.

## **Trans-Alaska-Pipeline**

Auf einer Reise durch Alaska stößt man immer wieder auf die rund 1285 Kilometer lange Trans Alaska Pipeline.



Nach den ersten Erdölfunden, 1968 in der Prudhoe Bay hoch im Norden des Staates, stellte sich die Frage, wie man das dort geförderte „schwarze Gold“ in die Raffinerien und damit zum Verbraucher schaffen konnte. Die beteiligten Konzerne BP, ConocoPhillips, ExxonMobile, Unocal und Koch Alaska Pipeline Company gründeten die Alyeska Pipeline Service Company, um eine Pipeline von der Prudhoe Bay bis nach Valdez, dem nördlichsten eisfreien Hafen der Vereinigten Staaten zu bauen und zu betreiben. Neben der großen Entfernung galt es auch mehrere Gebirgsketten und gewaltige Probleme mit dem Permafrostboden zu

überwinden. Wegen den gefrorenen Böden stehen rund 675 km der Pipeline erhöht und oberirdisch auf 78.000 vertikalen Stützelementen. Auch die Gefahr von Erdbeben, Attentaten und Waldbränden spielten bei der Konstruktion eine wichtige Rolle. In der Bauphase vom März 1975 bis Mai 1977 waren in den verschiedenen Abschnitten mehr als 21.000 Menschen mit dem Projekt beschäftigt. Das Investitionsvolumen betrug 8 Milliarden US-Dollar. Heute fließen bis zu 88.000 Barrel Öl pro Stunde durch die Trans-Alaska-Pipeline.

[www.alyeska-pipe.com](http://www.alyeska-pipe.com)

## **Hundeschlittenrennen**

Was für Frankreich die Tour de France oder für Hawaii der Ironman Triathlon ist, sind für Alaska die Hundeschlittenrennen. So wird der Yukon Quest im kalten Februar eines jeden Jahres ausgetragen. 1.635 km - in Jahren mit gerader Zahl von Fairbanks nach Whitehorse, ansonsten in umgekehrter Richtung - sind die Musher (Hundeschlittenführer) und ihre sieben bis elf Hunde auf sich allein gestellt. Bis zu 113 kg Material und Verpflegung führen sie mit - externe Hilfe ist untersagt. Sie fahren mit ihren Hundeschlittengespannen auf den Wegen der Goldsucher, über zugefrorene Flüsse und Seen, mitten durch die einsame, verschneite Wildnis. In den wenigen Ortschaften entlang der Strecke werden sie von tausenden Zuschauern begeistert angefeuert. Hier, an den elf offiziellen Kontrollpunkten, stehen auch mehr als zwanzig Tierärzte bereit, kontrollieren den Gesundheitszustand der Tiere und greifen gegebenenfalls ein. Der Tierschutz ist oberstes Gebot. Eine der wichtigsten Regeln lautet: Niemand, der des Missbrauchs oder der Vernachlässigung von Tieren überführt wurde, darf am Yukon Quest teilnehmen. Für die Strecke zwischen Fairbanks und Withehorse benötigen die Schnellsten bei Temperaturen von